

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

2. Dezemberausgabe  
Nr. 45/78 · 29. Jahrgang  
Preis: 0,05 M

# Sender



Bereichsfestspiele des FD Ö/H: Der Sketsch der Brigade Ö 5 fand viel Beifall.

Foto: Bildstelle

## Bereichsfestspiele waren würdiger Beitrag zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR

Unter dem Motto „Du, unsere Republik“ führten zehn Werkteile und Fachdirektorate festliche Veranstaltungen als Bereichsfestspiele durch. Sie fanden in der Zeit vom 22. September bis 10. November 1978 statt.

Die Programme erwiesen sich als würdiger Beitrag auf kulturellem Gebiet zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR.

Für die Kulturprogramme entstanden mehr eigene Texte für Lieder, Rezitationen, Sketsche usw. als in den Vorjahren. Eigene Chorgruppen gab es in sieben Veranstaltungen. Durch die künstlerische Anleitung des Chorleiters Kollegen Börner und des Kapellmeisters Kollegen Busch konnten hier beachtliche Ergebnisse erreicht werden. Der Chor des WT Röhren wird als Chor weiter bestehen und sich für die Mitwirkung im Festprogramm der Volkskunstgrup-

pen zum 30. Jahrestag der DDR 1979 vorbereiten.

In den Programmen spiegeln sich inhaltlich die Liebe und das Vertrauen zu unserem sozialistischen Staat wider. Auch der Freundschaft und Verbundenheit zur Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten wurde vielseitig Ausdruck verliehen. Noch stärker als in den Vorjahren zeigte sich,

daß der Gedanke der internationalen Solidarität bei unseren Werktätigen tief verwurzelt ist.

Insgesamt wurde in den zehn Veranstaltungen ein Solidaritätsaufkommen von 14 612,- Mark erzielt, das damit höchste Ergebnis seit Durchführung der Betriebsfestspiele in unserem Betrieb.

### Anerkennung langjähriger Tätigkeit in der ABI

In Anerkennung und Würdigung langjähriger und vorbildlicher Arbeit der ehrenamtlichen Inspektion Industrie des Kreiskomitees der ABI Berlin-Köpenick wurde vom Kreiskomitee eine Kollektivprämie übergeben.

In dieser Inspektion sind auch Kollege Wolfgang

Klein und Genosse Lutz Orthmann, beide aus dem Werkteil Bildröhre im WE, tätig.

Mit dieser Auszeichnung wurde, wie uns vom ABI-Kreiskomitee Berlin-Köpenick mitgeteilt wurde, die vorbildliche gesellschaftliche Kontrolltätigkeit dieses ehrenamtlichen Kollektivs gewürdigt.

## Planerfüllung Warenproduktion per 30. 11. 78

Bildröhre	104,3 Prozent
Röhren	105,8 Prozent
Diode	101,1 Prozent
Sonderfertigung	101,4 Prozent
Forschung und Entwicklung	108,3 Prozent
Technik	96,7 Prozent
Kader und Bildung	102,9 Prozent
WF gesamt:	101,0 Prozent

## Rechenstation gebaut

Durch den gemeinsamen Territoriums standen auf der Aufbau und Betrieb einer Tagesordnung der Stadtbe-Rechenstation des Werkes zirksversammlung Köpenick. für Fernsehelektronik und In Arbeitsgruppen wirken des Transformatorwerkes mehrere Betriebe mit. Ein „Karl Liebknecht“ wurden Werkzeugmaschinenkatalog beträchtliche Mittel eingespart. Diese und weitere Beispiele erfolgreicher sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen Betrieben des betragt 700 000 Mark.

## Auszeichnung vorbildlicher Leistungen in der KDT

Mit der „Silbernen Ehrennadel der KDT“ wurde der stellvertretende Vorsitzende der Revisionskommission beim Bezirksvorstand der KDT und Vorsitzende des KDT-Aktivs im Werkteil Bildröhre, Genosse Dammaß, vom Präsidium der KDT ausgezeichnet.

Durch seine hohe persönliche Einsatzbereitschaft und seinen rationellen Arbeitsstil hat der Genosse Dammaß im zurückliegenden Zeitabschnitt vorbildliche Leistungen bei der Lösung der ihm übertragenen Revisionsaufgaben und auf dem Gebiet der Weiterbildung und des Neuererwesens im Bereich unseres Bezirksvorstandes der KDT vollbracht.

Mit den dabei erreichten Ergebnissen hat er die Arbeit in den Betriebssektionen und den Gremien des Bezirksvorstandes auf den genannten Gebieten positiv beeinflusst.

Die dabei gesammelten Erfahrungen und erworbenen Kenntnisse hat er kontinuierlich im Rahmen von Anleitungen und Schulungen der Revision aus den Betriebssektionen weitervermittelt.

Als Vorsitzender des KDT-Aktivs des Werkteils Bildröhre hat der Genosse Dammaß darüber hinaus maßgeblichen Anteil an der positiven Entwicklung dieses Kollektivs und unserer Betriebssektion.

In diesem Zusammenhang sind besonders seine Leistungen bei der Entwicklung der Zusammenarbeit mit den Ingenieurorganisationen aus den sozialistischen Ländern und bei der Übernahme und erfolgreichen Lösung von Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik durch das KDT-Aktiv des Werkteils B hervorzuheben.

Hans Waldhausen,  
Öffentlichkeitsarbeit,  
BS KDT



### Kredite erleichtern den Start in die Ehe

Seit dem 1. Juli 1972 werden von den Sparkassen der DDR zinslose Kredite an junge Eheleute ausgereicht:

1. für die Wohnraumausstattung bis zu 5000,— Mark
2. für die Finanzierung von Genossenschaftsanteilen nach Eintritt in eine sozialistische Wohnungsbaugenossenschaft oder für den Ankauf eines ständig bewohnbaren Fertighauses oder den Bau bzw. die Erweiterung eines Eigenheimes als Hauptwohnsitz bis zu 5000,— Mark.

Der Kreditvertrag wird mit beiden Eheleuten gemeinsam abgeschlossen. Der Kredit für die Wohnraumausstattung kann bis zu drei Jahre nach der Eheschließung beantragt werden. Kredite für die Wohnraumbeschaffung bis zu eineinhalb Jahren nach der Eheschließung.

Folgende Unterlagen sind vorzulegen:

- Eheurkunde oder Buch der Familie
- Einkommensbescheinigung über das Bruttoeinkommen im Monat der Eheschließung für beide Ehegatten
- Personalausweis oder gleichgestellte Ausweise beider Ehegatten
- Studentenausweis

Voraussetzungen:

1. Beide oder einer der Ehegatten muß im Monat der Eheschließung als Arbeiter, Angestellter, Angehöriger der bewaffneten Organe, Student, Genossenschaftsbauer, Mitglied einer gärtnerischen Produktionsgenossenschaft oder einer Produktionsgenossenschaft werktätiger Tischler sowie PGH-Mitglied tätig sein.
2. Sie dürfen am Tage der Eheschließung nicht älter als 26 Jahre sein.
3. Sie müssen beide die Erstehe geschlossen haben.
4. Ihr gemeinsames Bruttoeinkommen darf zum Zeitpunkt der Eheschließung nicht mehr als 1400,— M betragen.

Für die in der Ehe geborenen Kinder wird Krediterlaß gewährt:

- bei der Geburt des ersten Kindes 1000,— Mark
- bei der Geburt des zweiten Kindes weitere 1500,— Mark
- bei der Geburt des dritten Kindes weitere 2500,— Mark

Sofern die Restsumme des Kredites bei der Geburt eines dritten Kindes niedriger ist als die festgelegte Erlaßsumme, wird der Differenzbetrag zurückerstattet. Das gilt auch, wenn der Kredit bereits getilgt ist.

Die Jugendbrigade „Kredite an junge Eheleute“ in der Sparkasse der Stadt Berlin, 102 Berlin, Alexanderplatz 2, Zimmer 203 (2. Stock) Telefon: 2 12 46 00, die Mitarbeiter der zentralen Kundenberatungsstelle Zimmer 204 und alle Zweigstellen in den Stadtbezirken stehen Ihnen jederzeit für eine ausführliche Beratung zur Verfügung.



# Dem Frieden die Freiheit!

## Solidaritätskonzert unseres Betriebsfunks

Folgende Kollektive spendeten:

Effekt, TG 3/TG	63,50 M
Raymonde Dien, RS 3	30,00 M
Graham Bell, RSE 03	28,90 M
Karl Friedrich Gauß, RSM 1	459,70 M
Gastronom, VB 1	100,00 M
Max Planck, TAG 4	8,00 M
Heinrich Heine, TAF 3	22,00 M
20. Jahrestag, SP	32,00 M
Wilhelm Pieck, A 4	49,00 M
Glastechnik, RV 3	25,00 M
Salut, RT 4	25,00 M
Alvaro Cunhal, P	54,00 M
Pestalozzi, H 1	37,00 M
K. E. Ziolkowski, EE 1	50,00 M
J. C. Maxwell, ES 4	20,00 M
Lunochod, RP	130,00 M
Dr. R. Sorge, RT 4	50,00 M
Abakus, D 2	38,00 M
17. Jahrestag der DDR, EE 24	50,00 M
1. Mai, SPP 4	41,00 M
Lew Landau, RS 72	10,00 M
Anne Frank, RSM	30,00 M
Erwin Nöldner, R, R 1, R 2	64,50 M
Otto Winzer, DA 3	30,00 M
A. Puschkin, DP 2	40,00 M
Erich Janitzky, DH 1	37,75 M
Zukunft, D 3	29,00 M
Feliks Dzierzynski, RV 3	25,00 M

Pablo Neruda, B 2	70,50 M
AB 1	90,00 M
Marktforschung, KA	42,00 M
Nicolaus Copernikus, KT 2	18,00 M
Chemigrafie, RV 14	26,00 M
Ernst Grube, TAF 2	30,00 M
Neues Leben, DA 4	28,00 M
Nicola Tesla, TAG 3	19,00 M
Heinrich Barkhausen, RSE	24,00 M
Friedrich Engels, RS 3	16,00 M
Fidel Castro, SPP 42	12,50 M
Qualitätsanalyse, WG 11	50,00 M
Werner Espe, RT 2	40,00 M
Lebensfreude, RSM 1	20,00 M
Festkörperlumineszenz, ES 6	22,00 M
Arnold Zweig, BPS 2	30,00 M
Otto Hahn, BP 3	54,50 M
Viktor Jara, BPS	55,00 M
Thomas Müntzer, DA 3	18,50 M
Djamila Bouhired, BP 2	200,00 M
Fertigungsmittel, TAF 2	20,00 M
Werner Seelenbinder, RSE 1	47,40 M
Küche, VB 1	97,00 M
Fehlerlux, H 4	32,00 M
25. Jahrestag, H 3	50,00 M
Synchron, DH	26,00 M
Effektivität, O, O 3, O 6	74,00 M
Marconi, TAG 5	70,00 M
Ursula Goetze, H 2	60,00 M

## Grippeschutzimpfung kontra Erkältungskrankheiten

Die Beteiligung der Mitarbeiter unseres Betriebes an der Grippeschutzimpfung ist in diesem Jahr nicht ausreichend. Durch grippale Infekte entstehen unserer Volkswirtschaft hohe Ausfälle an Arbeitszeit. So gingen ca. 30 Prozent aller Erkrankungen im Betrieb allein auf das Konto Erkältungskrankheiten.

In vielen Fällen ergeben sich aus den Grippeerkrankungen — besonders bei älteren Leuten — Komplikationen wie Lungenentzündung, Herz-Kreislauf-Schwäche u. a. Tritt trotz Schutzimpfung eine Grippe auf, verläuft sie in diesen Fällen wesentlich abgeschwächer.

Diese Tatsachen sind schon viel in der Presse, in Rundfunk- und Fernsehsendungen behandelt worden und allgemein bekannt. Die Termine der diesjährigen Schutzimpfungen wurden im Betrieb langfristig bekanntgegeben durch den Betriebsfunk, den WF-Sender und durch Aushang von Plakaten.

Bisherige Teilnahme aus

dem WF jedoch nur insgesamt: 172, davon

W	6	Werkstätige
H	7	Werkstätige
E	30	Werkstätige
T	45	Werkstätige
P		keine
K	12	Werkstätige
A	10	Werkstätige
O	5	Werkstätige
V	3	Werkstätige
R	13	Werkstätige
D	14	Werkstätige
B	27	Werkstätige

87 Jugendliche haben sich beteiligt. Für Mitarbeiter unter 25 Jahren sind zwei Impfungen erforderlich. An der zweiten Impfung nahmen nur 28 Jugendliche teil, so daß 59 Jugendliche unvollständig geimpft wurden.

Es gibt eine Reihe von Kollektiven, die sich in den Brigadeverträgen für 1978 verpflichtet haben, sich an der Grippeschutzimpfung zu beteiligen, ohne jedoch die vorgegebenen Impftermine wahrzunehmen.

Die zögernde Beteiligung an der Impfkaktion führte zu einem größeren Impfstoffverbrauch als vorgesehen. Da die geöffneten Impfpullen nur kurze Zeit verwendungsfähig sind, wurde durch die geringe Teilnahme mehr Impferum verworfen, als es bei zügigen und zahlreichen Impfungen der Fall gewesen wäre.

Bis Jahresende werden die Impfzeiten weitergeführt, und zwar jeden Dienstag in der Betriebspoliklinik von 13.00 bis 14.00 Uhr (bei Frau Dr. Schöder) und jeden Mittwoch im Ambulatorium in der Zeit von 10.00 bis 11.00 Uhr.

Wir rufen alle Kolleginnen und Kollegen auf, diese bestehenden Möglichkeiten zum zusätzlichen Gesundheitsschutz zu nutzen. Die Mitarbeiter des Ambulatoriums sind auch bereit, große Kollektive am Arbeitsplatz zu impfen. Hierzu sind die Termine mit dem Ambulatorium entsprechend abzustimmen.

Jokubeit, AG Gesundheitsschutz

## Kurz und knapp

### Verlängerung der Betriebsausweise

Ab sofort erfolgt die Verlängerung der Betriebsausweise für das 1. Halbjahr 1979 täglich bis 15.00 Uhr. Es wird gebeten, die Betriebsausweise abteilungsweise ohne Hülle nach gedruckten BA-Nr. sortiert im Einstellungsbüro — Raum 1102, Bauteil V, 1. Geschoß — vorzulegen.

Die Leiter der Abteilungen werden gebeten, dafür zu sorgen, daß die Aktion bis 31. Dezember 1978 abgeschlossen werden kann. Funke, Abt.-Ltr.

### Brigadeschießen

Die Sektion Sportschießen der GST-GO führt am 12. Dezember 1978 von 8.00 bis 14.30 Uhr und am 19. Dezember 1978 von 8.00 bis 13.00 Uhr im Speiseraum 1, Betriebsgaststätte, ein Brigadeschießen durch. Wir bitten um rege Beteiligung!

### Beitragskassierung für Arbeitsveteranen

Die Beitragskassierung für unsere Arbeitsveteranen findet im Jahre 1979 an folgenden Tagen statt:

- Januar keine Kassierung
- 5. Februar 10.00 bis 12.00 Uhr
- 5. März 10.00 bis 12.00 Uhr
- 2. April 10.00 bis 12.00 Uhr
- 7. Mai 10.00 bis 12.00 Uhr
- 11. Juni 10.00 bis 12.00 Uhr
- Juli keine Kassierung
- August keine Kassierung
- 3. September 10.00 bis 12.00 Uhr
- 1. Oktober 10.00 bis 12.00 Uhr
- 5. November 10.00 bis 12.00 Uhr
- 3. Dezember 10.00 bis 12.00 Uhr

WF-Kulturhaus-Terrassensaal

Um den ehemaligen Kolleginnen und Kollegen aus dem Werkteil Sonderfertigung den langen Anfahrtsweg zu ersparen, führen wir die Kassierung im Speisesaal des Werkteiles Sonderfertigung an folgenden Terminen durch:

- Montag, den 19. Februar 1979,
- und Montag, den 21. Mai 1979.

Düsch, Veteranen-AGO





Entgiftungsgruppe bei der Entgiftung einer Hauswand mit TEG



Bergung eines Verletzten durch eine BI-Gruppe

## Bilanz im sozialistischen Wettbewerb der Zivilverteidigung 1978

Die zu Ehren des 20. Jahrestages der Zivilverteidigung und in Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer DDR eingegangenen Wettbewerbsverpflichtungen aller Abteilungen und Züge sowie Spezialformationen und deren Gliederungen wurden mit positiver Bilanz abgerechnet.

Die Hauptzielstellung im Jahre 1978 bestand in der weiteren Erhöhung der Einsatzbereitschaft und gegenseitigen Ersetzbarkeit aller Kräfte in den Führungsgruppen, Zügen und Trupps.

Hierbei galt es, das Zusammenwirken der Züge und

deren Kräfte weiter zu festigen und aufeinander abzustimmen.

Ausgehend davon, daß die Wettbewerbskonzeption der ZV für das Jahr 1978 schwerpunktmäßig auf diese Aufgaben orientierte und die sozialistische Wettbewerbsführung in den Formationen der ZV zur festen Tradition geworden ist, konnten die hohen Anforderungen von allen Abteilungen und Spezialformationen erfüllt werden.

Bei der Auswertung der Ergebnisse durch die Wettbewerbskommission konnte eingeschätzt werden, daß sich die Leistungsunterschiede zwischen den Zügen weiter verringert haben und das Leistungsniveau insgesamt gestiegen ist. Durch regelmäßige Schulungen und Übungen bei gesteigerter Beteiligung, wurden die spezifischen Fertigkeiten gefestigt.

Bei der zentralen Kontrolle durch die Wettbewerbskommission konnte die Sauberkeit und Ordnung in den einzelnen Lagern erneut bestätigt werden.

Dennoch gilt es, in einigen Zügen die Ordnungsmäßigkeit der Bestandskontrolle weiter zu verbessern.

Für die im Jahre 1978 geleistete Arbeit übermittelt das Komitee allen ZV-Mitglie-

dern seinen Dank und seine Anerkennung.

Unser besonderer Dank gilt den Siegern im sozialistischen Wettbewerb des Jahres 1978.

Es errangen den

1. Platz die Genossen des B- u. I-Zuges der I. RBI-Abt. 196,8 Punkte  
Zugführer: Genosse Kasper

2. Platz die Genossen des Sani-Zuges der IV. RBI-Abt. 194,7 Punkte

Zugführer: Genn. Schmidt

3. Platz die Genossen des B- u. I-Zuges der IV. RBI-Abt. 193,8 Punkte

Zugführer: Gen. Reinecke

Den 1. Platz der Führungsgruppen erreichte mit 236,9 Punkten die I. RBI-Abteilung.

Herzlichen Glückwünschen den Siegern für die erreichten hohen Leistungen!

Jetzt kommt es darauf an, den Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR mit neuem Elan planmäßig weiterzuführen. Die Voraussetzungen dafür sind durch die Erarbeitung der Wettbewerbskonzeption 1979 geschaffen.

Georg Pelz,  
Öffentlichkeitsarbeit



Überprüfung der Technik vor dem Einsatz



Die Übung ist beendet, die Schutzbekleidung wird abgelegt



Aus Diskussionsbeiträgen der Berichtswahlversammlung der APO Diode

## Intensivierung durch Rationalisierung der Verwaltungsarbeit

Neben der Intensivierung im technischen Bereich muß man auch der Intensivierung durch Rationalisierung der Verwaltungsarbeit die gebührende Aufmerksamkeit schenken. Dieser Gedanke war ausschlaggebend für den Entschluß der Werkteilleitung, die Bereiche DE und DP zu einem Bereich DS zusammenzufassen. Dabei rechenen wir uns auch aus, daß es Möglichkeiten geben wird, die Produktionsorganisation und die Qualitätssicherung effektiver zu gestalten. Obwohl die Arbeiten zur Zusammenführung noch nicht abgeschlossen sind, kann man heute schon den Rationalisierungseffekt erkennen.

Durch die Erhöhung der Verantwortung einer Anzahl von Mitarbeitern, durch die gegebene Möglichkeit, die Zusammenarbeit einzelner

Mitarbeiter beider Bereiche zu gestalten bzw. auf einen Mitarbeiter zu konzentrieren und damit den Informationsfluß zu verkürzen, wird es möglich sein, gegenüber 1978 im Jahr 1979 mit 12 Planstellen weniger die Planaufgaben zu realisieren. Ein beträchtliches Ergebnis, wenn man bedenkt, daß verschiedene Probleme gleichzeitig mit höherer Effektivität bearbeitet und gelöst werden können. Das trifft z. B. voll zu auf Probleme der Qualitätssicherung, da die jetzt bestehenden zwei Fertigungsüberwachungen zu einer Abteilung vereint werden.

Auch in der Bauelemente-Prüfung — in diesem Komplex sind die Abteilungen DP 2 und DP 3 ab 1979 zusammengefaßt — bestehen Möglichkeiten, das vorhan-

dene gesellschaftliche Arbeitsvermögen besser zu nutzen. Eine Reihe jetzt notwendiger Kontrollaufgaben werden sich vereinfachen lassen bzw. der Kontrollort wird neu festgelegt innerhalb des technologischen Ablaufes. Eine grobe Überrechnung zeigt hier, daß es möglich sein wird, 2,5 VbE mit anderen Aufgaben zu betrauen.

Des Weiteren wird dringend benötigter Raum frei. Eingespart und somit für andere Organisationseinheiten des Werkteiles nutzbar werden 85 qm.

Wir meinen, daß dies gute Ergebnisse sind. Wir schätzen ein, daß im Laufe des Planjahres 1979 noch weitere Möglichkeiten sichtbar werden.

Karin Wilke, Diode

## Verbesserung der Agitationsarbeit

Bei den Gruppenwahlen bin ich erneut als Agitator unserer Parteigruppe 7 bestätigt worden. Ich möchte kurz darlegen, wie unsere Gruppe die Agitationsarbeit verbessern will.

1. Es ist nach Möglichkeit die Übersicht über die Themen der nächsten zentralen Anleitungen der Agitatoren den Genossen der Gruppe bekanntzugeben. Damit soll erreicht werden, daß die Genossen sich auf die jeweilige Thematik vorbereiten können, um somit die vorgetragenen Ausführungen der Montags-Anleitung zu ergänzen. Mit diesem Argumentationsmaterial soll den Genos-

sen eine bessere Agitationsarbeit gewährleistet werden. 2. Der Rücklauf von Informationen muß verbessert werden. Dazu ist ein gutes Vorbildwirken und ein Vertrauensverhältnis zu den Kollegen der einzelnen Abteilungen notwendig. Nur so kann man über alles mit ihnen reden.

3. In unserer Parteigruppe haben wir uns für die kommende Zeit vorgenommen, daß sich einzelne oder mehrere Genossen gemeinsam für ein bestimmtes Gebiet unseres Erdballs intensiv interessieren. Z. B. wertet ein Genosse speziell die Aktivitäten auf politischem und wirt-

schaftlichem Gebiet Afrikas und des Nahen Ostens, ein anderer Genosse Südostasien aus.

Bei besonders markanten Ereignissen sollen dann die Genossen bei der wöchentlichen kurzen Gruppenversammlung durch die spezialisierten Genossen informiert werden.

Diese Art der vertieften außenpolitischen Information und Auswertung macht sich notwendig, da die umfangreichen Veröffentlichungen von einem Genossen allein gar nicht voll verarbeitet werden können.

Margarete Roder, Gruppe 7

## Wir stellen vor: Petra Lentzsch

Petra ist, wie man immer so schön sagt, eine waschechte Berlinerin. 1954 besuchte sie erstmals mit einem kräftigen Schrei, daß sie von nun an auch ein Wörtchen mitzureden hat, was durch die Schulzeit, das Studium und nicht zuletzt ihre jetzige Tätigkeit im FDE bestätigt wird.

Nach dem Schulbesuch im Jahre 1972 war dann die erste große Hürde überwunden; auf dem Abiturzeugnis stand die Abschlusssnote „Sehr gut“. Dem Abitur schloß sich ein Direktstudium an der Humboldt-Universität an, das sie 1976 erfolgreich als Diplom-Chemi-

ker beenden konnte. Sie bewarb sich im VEB WF und arbeitet seit zwei Jahren als Laboringenieur in EGS 1. Schon nach kurzer Zeit hatte sie sich das Vertrauen der Jugendfreunde und Genossen erworben, wurde FDJ-Gruppensekretär ihrer Abteilung und später stellvertretender APO-Sekretär des Fachdirektorates E. Daß Genossin Lentzsch ihre Arbeit gut machte, beweisen mehrere Auszeichnungen.

Noch während des Studiums bat Petra um Aufnahme in die SED. Inzwischen ist sie aktives Parteimitglied und ständig bemüht, ihr Wissen auf dem Gebiet

des Marxismus-Leninismus zu vertiefen. Dabei kommt ihr der gegenwärtige Besuch der Kreisparteienschule zugute.

All diese Aktivitäten kommen aber nicht von ungefähr, den Grundstein dafür legte eine fortschrittliche Erziehung im Elternhaus.

Als weiterer Vertrauensbeweis ist die Wahl als APO-Leitungsmitglied zu werten. Für die neue Wahlperiode übernahm Genossin Lentzsch innerhalb der APO-Leitung die Funktion des Jugendvertreters, zu der wir ihr viel Erfolg wünschen.

Annedore Karer

## Alle Werktätigen befähigen, die Beschlüsse der Partei zu erfüllen

Anläßlich der Parteiwahlen führte die Redaktion des WF-Senders mit einigen aktiven Genossen einen Erfahrungsaustausch durch. Dabei wurde die Frage erörtert, wie die Kommunisten unseres Betriebes, insbesondere die neu gewählten Leitungsmitglieder dem Grundanliegen der SED, ihre Führungsrolle weiter zu erhöhen, künftig noch besser gerecht werden.

Zu den Teilnehmern der Gesprächsrunde gehörten Genossin Edith Mieth, Mitglied der Zentralen Parteileitung, Genosse Hermann Wolff, Arbeitsveteran und bis vor einem Jahr im Werkteil Bildröhre tätig und Genosse Jürgen Pritzschke, erstmals gewählt als APO-Sekretäres Werkteils Röhren.

### Die besten Genossen in die Leitungen

WF-Sender: Bis auf die Wahl der Zentralen Parteileitung sind die Parteiwahlen in unserem Betrieb abgeschlossen. Wir alle erleben eine Phase größter Aktivität im Leben der Partei, wurde doch neben der Rechenschaftslegung über die vergangene Etappe und der Festlegung weiterer Aufgaben darüber entschieden, welche Kommunisten künftig

entlarven zu können. In dieser Hinsicht erwächst eine besondere Verantwortung gegenüber der Jugend.

Genossin Mieth: Ein Beispiel aus meinem Produktionsbereich RV. Mit der Wahl eines neuen Parteigruppenorganisations wurde eine qualitative Verbesserung der Parteiarbeit erreicht. Diskontinuitäten in der politischen Arbeit wurden ausgemerzt, das Kampfprogramm wurde konkret und abrechenbar formuliert.

Das Vorbild des Parteigruppenorganisations, Genossen Hühne, bei dem fachliches Wissen und politische

staatliche Leiter, die Politik und Ökonomie voneinander trennen und die Parteiarbeit als Ressortangelegenheit betrachten. Sind es nicht aber gerade die aktivsten Genossen, die mithelfen, solche ökonomischen Initiativen wie die „10-Minuten-Bewegung“ oder die „Notizen zum Plan“ planwirksam zu machen?

WF-Sender: Genossin Mieth machte eine Situation deutlich, an der sich eine Parteigruppe stählen und entwickeln kann. Genosse Pritzschke

# WF-Sender-Rundtischgespräch

die Partei- und Arbeitskollektive politisch-ideologisch leiten werden.



Genosse Hermann Wolff, Arbeitsveteran

Mit den höheren ökonomischen Anforderungen, die auch vor dem WF stehen, wachsen die Ansprüche an die Parteileitungen, gilt es, alle Werktätigen zu befähigen, die Beschlüsse des IX. Parteitagess voller Elan durchzuführen. In der Fähigkeit, die Politik unserer Partei überzeugend zu erläutern, liegt die Qualität jedes Kommunisten, jeder Parteileitung.

Genosse Pritzschke: Deshalb wird auch den besten Genossen die Leitung der Parteigruppe, der APO oder Grundorganisation übertragen. Das heißt solchen Genossen, die voller revolutionärem Elan sind, die sich aktiv und schöpferisch mit der Umwelt auseinandersetzen, dabei vor Schwierigkeiten nicht zurückschrecken und einen engeren Kontakt zu allen Werktätigen haben.

Genosse Wolff: Als älteres und damit auch erfahreneres Parteimitglied möchte ich dem hinzufügen, daß es darauf ankommt, über einen festen Klassenstandpunkt zu verfügen, die Spielarten des Gegners zu erkennen und

Weitsicht gepaart sind, wirkte so, daß alle übrigen Genossen ihre Aktivitäten verstärkten. Vor allen Dingen wuchs die Erkenntnis, daß Parteiarbeit nur erfolgreich sein kann, wenn sie an jedem Arbeitsplatz wirksam wird. Jeder parteilose Kollege sollte sich mit den Aufgaben der Genossen identifizieren.

Mitunter trifft man noch

erwähnte, daß der Kommunist von heute über revolutionären Elan verfügen müsse.

Trotzdem wird mitunter dem Attribut „revolutionär“ seine Berechtigung für die Gegenwart abgesprochen.

### Bewährungsfeld der Genossen im Arbeitskollektiv

Genosse Wolff: Natürlich gibt es einen Unterschied zwischen dem Revolutionär von früher und heute. Seine Berechtigung hat dieser Begriff aber nach wie vor.

Vor 1945 habe ich als Kommunist gegen den Faschismus gekämpft. Ich lernte die Brutalität des kapitalistischen Systems in ihrem ganzen Ausmaß kennen. Bewährungssituationen gab es viele oft ging es dabei um Le-



ben oder Tod. Heute — auf anderer gesellschaftlicher Grundlage — geht es darum, die entwickelte sozialistische Gesellschaft weiter aufzubauen. Das Bewährungsfeld des Kommunisten liegt somit auf anderer Ebene, in erster

Bedingungen bestehen. Andererseits ist der Feind des Sozialismus — der Imperialismus — der gleiche geblieben. Der ideologische Klassenkampf nimmt weiter zu, daraus entstehen neue Anforderungen an die Massen- und

te. Das richtet sich auch an die staatlichen Leiter, die die politisch-ideologische Arbeit noch nicht als Kernstück ihrer Arbeit mit den Menschen sehen. Bewährungsfeld heute ist das Arbeitskollektiv.

Beginn seiner Tätigkeit als Parteifunktionär steht? Genosse Wolff: Er sollte sich ein hohes politisches Wissen aneignen. Theoretische Klarheit ist Voraussetzung für richtige Entscheidungen in der Praxis.

Breitenarbeit der Partei. Bewußtes Handeln im Sinne der gesellschaftlichen Erfordernisse obliegt den Aufgaben eines Revolutionärs von heute.

WF-Sender: Welche Hinweise, welche Ratschläge könnte man demzufolge einem Genossen geben, der wie Genosse Pritzschke, am



Genossin Edith Mieth, Mitglied der ZPL, und Genosse Jürgen Pritzschke, APO-Sekretär des Werkteils R

Genossin Mieth: Auf jeden Fall soll er nicht die Kraft des Kollektivs unterschätzen. Er soll sich Rat bei älteren und erfahrenen Funktionären holen. Nur in der Verbindung von jugendlichem Elan und der Erfahrung der Älteren ist der Erfolg begründet. Dabei sind Kritik und Selbstkritik als echte Hilfe aufzufassen.

WF-Sender: Und die Vorgesetzten des Jüngeren?

Genosse Pritzschke: Der Jugend Verantwortung und Vertrauen zu schenken, ist schon immer ein Leitungsprinzip unserer Partei gewesen. Deshalb werde ich auf der Grundlage des mir entgegengebrachten Vertrauens alles in meinen Kräften Stehende tun, um die Richtigkeit dieses Prinzips zu beweisen.

WF-Sender: Vielen Dank für dieses Gespräch.



# Hallo, Junge Leute!



## „Friedrich Wolf“ hat's überlebt

Mit Spaß, guter Laune und einer Pappnase, so wurde der 11. 11. 78 von allen Jugendlichen, die noch eine Weile nach dem Sandmännchen aufbleiben wollten, eingeweht. Ja, es war schon eine tolle Sache, was sich die FDJ-Grundorganisation zum Beginn der Karnevalszeit einfallen ließ.

Da konnte man auf den Einladungen lesen: „Faschingsfahrt mit und auf dem feuchten Naß“. So trafen sich alle Narren und Närrinnen gutgelaunt und sehr munter auf dem Motorschiff „Friedrich Wolf“, das es nun galt, in ein zünftiges Narrenschiff umzuwandeln.

Um die wilde Narrenschar unter Kontrolle zu bekommen, wurde jeder Narr vorsichtshalber mit einem Stempelaufdruck gekennzeichnet. Wer wollte und noch einigermaßen bei Lunge war, durfte sich einen Luftballon aufblasen und damit seinen Platz ganz individuell und künstlerisch gestalten, was auch gut gelang. Sehr beeindruckend waren die Papier-schlängenberge, mit denen

man sich und auch gegenseitig schmücken konnte. Nachdem man aus einigen Ecken des Schiffes lautes Knurren hungriger Mägen hörte,



wurde lieber gleich die „Kalte Platte“ serviert. Während sich jeder Narr stärkte, wurde von „Tümpel“, der die Regie übernommen hatte, bekannt gegeben, was man sich an diesem Abend noch alles

## Ausgerechnet mir!

Mensch — ausgerechnet mir muß das passieren! Wo ich mich nun schon mal aufgerafft habe, heute hier ein bißchen aufzuräumen, gibt's gleich wieder Ärger. Diese ollen Transportkisten, Tablettts und Einlagen stören mich schon lange, und da dachte ich mir, schmeißt die einfach in den Container; und schon ist die Sache vergessen. Doch kommt da so ein Jugendlicher und schaut skeptisch in den Container, läuft weg und kommt mit Verstärkung wieder an. Die

beiden kramen nun im Container herum, holen die Transportdinger wieder raus und sagen, sie seien FDJ-Kontrollposten und fänden das überhaupt nicht gut, solches Material einfach wegzwerfen, zumal der Großteil noch zu gebrauchen ist. Und sie in ihrer Abteilung RV 2 haben Probleme mit dem Transport, die so weit gehen, daß sie teilweise nichts liefern können, weil Transportmittel fehlen, und ich würde nun die so in den Müll werfen. Na, mein Gott! Natürlich

achte ich das Volkseigentum, aber man hat doch schließlich noch wichtigere Probleme im Kopf. Und Sauberkeit am Arbeitsplatz ist auch eine schöne Sache. Wenn jeder wegen ein paar Kisten und Bretter so einen Wind machte, würde keiner mehr zum Arbeiten kommen. Die Jungs sollten sich lieber mal Gedanken machen, wie sie Material einsparen können, dann gäbe es auch in ihrer Abteilung keine so großen Transportprobleme mehr. Ich dachte immer, die FDJ macht eine Aktion Materialökonomie oder so ähnlich.

-50-

gefallen lassen müßte. Auch die Festrede von unserem Dieter war nicht zu verachten, auch wenn sie oft im Geklappere der EBwerkzeuge unterzugehen drohte. Trotz großer, beinahe tropischer Hitze und viel zu engem Raum, stieg die Stimmung von Minute zu Minute. Es

Ähnlich wie im Schlaraffenland mußte man sich beim Wettfressen durch einen riesigen Streuselkuchen durchkämpfen, ehe man die Sektflasche, die sich in der Mitte des Kuchens befand, als Sieger und schnellster Streuselkuchenverzehrter in Empfang nehmen durfte. Wie groß war die Freude der Narren, die schon wieder wie ausgehungert darauf lauerten, als der Kuchen endlich zum weiteren Verzehren freigegeben wurde. Wie die Wilden stürzten sie sich auf die Kuchenreste. Es blieb kein einziger Krümel übrig!

Ein absoluter Knüller war jedoch die Auktion. Hier wurde, angefangen von Lutschern, Ketten, Taschen, Porzellan und auch BH, alles versteigert, was so ein Narr gebrauchen kann.

Wer bis zu diesem Zeitpunkt immer noch einsam war oder auch nicht, hatte die Gelegenheit, mehr als einmal zu heiraten. Nach anfänglichem Zögern einiger Narren, konnte sich der Standesbeamte vor Arbeit für eine zünftige Narrenhochzeit nicht mehr retten.

Die Stimmung und das lustige Narrentreiben stieg immer noch, auch als bereits gegen 23.00 Uhr die drei geladenen Bierfässer an Bord leer waren und der wankende Dampfer wegen Nebels vorzeitig anlegen mußte.



Es war wirklich eine gelungene Feier, und wer freut sich nicht jetzt schon auf den 9. und 10. Februar, wenn es wieder heißt: „Auf zum bunten Narrenspiel!“

Carmen Stürz



Man sieht es den beiden an: ein glückliches Narrenhochzeitspaar, getraut auf dem Motorschiff „Friedrich Wolf“ am 11. 11.

## Was geht mich die Vergangenheit an oder ...

...wenn ich schon den Begriff Geschichte höre, fällt mir nur das stupide Auswendiglernen von Geschichtszahlen ein, und außerdem warum soll ich mich laufend mit Geschichte beschäftigen — hab ich alles doch schon in der Schule gehört! So oder ähnlich kann man manchen von uns hören. Diese Geschichtszahlen sind eigent-

lich nicht das Wesentliche, sondern die Erkenntnisse, die ich aus den Vorgängen für mich ziehen kann. Bei anderen Wissenschaften ist keiner verwundert, wenn ein Gegenstand der Forschung auf neue Weise umfassender und wahrheitsgemäßer gesehen wird. Warum dann aber bei der Wissenschaftsdisziplin Geschichte? Auch

wäre es töricht, wenn jede Generation bei Null anfänge, obwohl für jede Generation der Weg zu einer sozialistischen Überzeugung in der Auseinandersetzung mit der Geschichte ein anderer ist. Woher sollte denn unsere Zukunftsgewißheit kommen, wenn nicht aus der Kenntnis der Erfahrung derer, die vor uns lebten? Und wie sollten

wir uns in der Welt von heute zurechtfinden?

Man könnte diesen Artikel auch anders überschreiben, etwa Buchtip oder so. Denn wer genaueres über die Geschichte wissen will, genaueres über unsere Geschichte, der sollte doch zu einem Genossen gehen und sich das Buch „Geschichte der SED —

ein Abriß“ ausleihen (wenn er Glück hat, kann er es auch in Geschäften kriegen). Und vielleicht kann der Genosse aus seinem eigenen Erleben noch ein paar ergänzende Geschichten zur Geschichte, die nicht im Buche stehen, erzählen, eventuell in einer der nächsten Mitgliederversammlungen.

Diese Jugendseite gestaltet Carmen Stürz und Eberhard Sölter.



# Wissenschaftliche Bibliothek nun in neuen Räumen

Der 30. November 1978 war für die Benutzer und Mitarbeiter der Abteilung Wissenschaftliche Information und Dokumentation ein besonderer Tag: die Wissenschaftliche Bibliothek hat in den neuen Räumen 3217-20 ihren Betrieb aufgenommen. Dazu wurde der ehemalige Imbiß baulich vollkommen umgestaltet, so daß die bis-

Ein weiterer Vorteil ergibt sich durch die Einbeziehung des Bücher- und Zeitschriftenmagazins. Für den Leser bedeutet dies die sofortige Bereitstellung der bestellten Literatur; für die Mitarbeiter der Bibliothek entfallen damit die langen Wege mit beschwerlicher Bücherlast über die Gänge und Treppen des Werkes.

## Erhebliche Vorteile für die Leser

lang getrennten Funktionseinheiten der Bibliothek — Ausleihraum, Leseraum, Bücher- und Zeitschriftenmagazin — jetzt erstmalig vereinigt werden konnten.

Das bringt den Lesern erhebliche Vorteile:

Die Wissenschaftliche Bibliothek kann über den Ausleihraum (Raum Nr. 3218) betreten werden. Hier erfolgt die Beratung und Bedienung der Benutzer durch die Bibliotheksmitarbeiter. Ferner ist hier der Bestand von ca. 180 Fachzeitschriften der jeweils letzten beiden Jahre sowie eine Handbibliothek mit wichtigen Nachschlagewerken aufgestellt. Darüber hinaus wurde hier die Möglichkeit geschaffen, die Literatur „anzulesen“. In einem anderen Teil des Raumes befinden sich Mikrofilm-Lesegeräte, insbesondere zum Lesen von Microfiches.

Vom Ausleihraum her ist der Leseraum zu erreichen, wo es Arbeitsmöglichkeiten für 24 Leser gibt. Durch die räumliche und damit akustische Trennung zwischen Leseraum und Ausleihraum wird ein weitgehend störungsfreies Literaturstudium ermöglicht. Im Leseraum sind außerdem die gebundenen Zeitschriften aufgestellt, die damit für ein tiefergehendes Quellenstudium sofort griffbereit sind.

Dankbar begrüßt wird von den Kolleginnen der Wissenschaftlichen Bibliothek auch das Vorhandensein eines Arbeitsraumes, der ihre Arbeits- und Lebensbedingungen wesentlich verbessert.

Die neuen, günstigen Arbeitsbedingungen sowohl für die Leser als auch für die Mitarbeiter der Wissenschaftlichen Bibliothek sind dem ganzen Kollektiv INFORMATIONSPUNKT Ansporn für weitere Verbesserungen der Informationsleistungen. So werden u. a. wichtige Arbeitsergebnisse der Gruppe Information/Dokumentation

## Allen Beteiligten unser herzliches Dankeschön

in der Bibliothek ausliegen und dort einem breiteren Leserkreis nutzbar gemacht werden.

Mit dem Abschluß des Bibliotheksumzuges und der Wiedereröffnung am 30. November 1978 hat das Kollektiv von EP 2 die wichtigste Wettbewerbsverpflichtung für IV/78 erfüllt.

Wir möchten uns auf diesem Wege bei allen am Ausbau und der Einrichtung der neuen Räume Beteiligten, insbesondere den Mitarbeitern von TM 5, 6, 7, KT 42, und VV 2, herzlich für ihre Unterstützung bedanken.

Szafrynski  
Gr.-Wiss. Bibl.

Am 10. November 1978 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit völlig unerwartet im Alter von 66 Jahren unsere langjährige Mitarbeiterin

### Gertrud Hinze

Kollegin Hinze war seit 1962 als Sachbearbeiterin in der Ökonomie des Fachdirektorates V beschäftigt. Sie war Mitglied der Brigade „VIII. Parteitag“ und arbeitete in verschiedenen gesellschaftlichen Organisationen aktiv mit. Auch nach ihrem Aus-

scheiden aus dem Betrieb 1975 war Kollegin Hinze noch bis Ende August dieses Jahres als Betreuer für Reisegruppen und Urlaubsdelegationen im FD V tätig. Wir verlieren in ihr eine fleißige, einsatzbereite und zuverlässige Kollegin.

Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Kolleginnen des Kollektivs „VIII. Parteitag“, V 01 und des Kollektivs „8. Mai“ VA/VA 2



Der Schriftsteller Richard Christ bei der Brigade „Freundschaft“

## Anregende, interessante Begegnung mit einem Schriftsteller

Wir Mitglieder der Brigade „Freundschaft“ aus dem Werkteil Bildröhre hatten am 22. November ein Erlebnis besonderer Art. Die bei uns in jeder Frühschicht stattfindende Versammlung führten wir diesmal im Raum der Betriebsbibliothek durch. Das hatte seinen besonderen Grund. Wir hatten einen Gast, den Schriftsteller Richard Christ.

Schon Wochen vorher haben wir in der Brigade seine Bücher ausgetauscht und mit viel Vergnügen und Nachdenklichkeit gelesen. Nun war er bei uns, auf dessen Besuch wir Monate gewartet hatten, da Richard Christ sehr oft und weit in der Welt herumreist.

Wir haben dann zwei Stunden lang zugehört und selbst geredet — vor allem gefragt, wie so alles zustande kommt und was ein Schriftsteller, besonders Richard Christ, macht und wie er es macht. Er studiert die Menschen und gleichzeitig damit die Gesellschaft, in der sie leben. Oft haben es ihm Dinge des täglichen Lebens, unseres Alltags angetan. Dabei beobachtet er sehr genau, findet auch viele kleine Schwächen und deckt Mängel auf. Gerade das gefällt uns besonders gut an ihm und seinen Geschichten.

Es wurde herzlich gelacht, als Richard Christ aus seinen Büchern vorlas, aber mancher wurde auch nachdenk-

lich. Beim Aufspießen menschlicher Schwächen und den kritischen Auseinandersetzungen mit überholten Verhaltensweisen hat sich mancher von uns angesprochen gefühlt.

Uns hat Richard Christ in diesen zwei Stunden viel gegeben, nicht nur Entspannung und Freude, sondern er hat uns auch neugierig gemacht auf Bücher von ihm und auf andere Bücher.

Wir werden jetzt mehr lesen und keine Ruhe lassen, bis wir uns im kommenden Jahr erneut mit Richard Christ treffen.

Die Mitglieder der Brigade „Freundschaft“, Bildröhre

## DDR-Literatur in 30 Jahren (4)

**Anna Seghers: Die Entscheidung.** Berlin, Aufbau-Verlag 1959. 596 Seiten.

In Kossin an der Elbe wird ein Stahlwerk als volkseigener Betrieb wieder aufgebaut, für das auch der ehemalige Besitzer Bentheim in Westdeutschland ein reges Interesse zeigt. Zwei Welten stehen gegeneinander: unentschlossene, unzufriedene und gewissenlose Menschen, aber auch viele, die ihre ganze Kraft für das neue Leben einsetzen.

Die Erlebnisse und Konflikte dieser Menschen ergeben ein wirklichkeitsgetreues Bild der Jahre 1947 bis 1951, der Zeit der Entscheidung für Krieg oder Frieden. Der handlungs- und gestaltungreiche Roman spielt auf verschiedenen Schauplätzen. Er zählt zu den bedeutendsten Werken über den Aufbau unseres neuen Lebens.

**Anna Seghers: Das Vertrauen.** Berlin, Weimar, Aufbau-Verlag 1968. 454 Seiten

(Fortsetzung von: Die Entscheidung)

In einer Handlung voll innerer Spannung und in herber, knapper und eigenwilliger Sprache werden die Konflikte reichen Jahre 1952/53 im volkseigenen Stahlwerk Kossin und im Bentheim-Werk in der BRD dargestellt. Die an politischer Erfahrung und fachlichem Können gereiften Arbeiter Thomas Helger, Ella Busch, der Parteisekretär Richard Hagen und viele andere, bereits aus der „Entscheidung“ bekannte Gestalten werden in ihren Kämpfen und Auseinandersetzungen um den jungen sozialistischen Staat gezeigt. Der bedeutende Roman gibt ein überzeugendes und wahres Bild dieser Jahre.

**Anna Seghers: Die Toten bleiben jung.** Berlin, Aufbau-Verlag 1956. 546 Seiten (Gesammelte Werke in Einzelausgaben. Band 6). Die Handlung des Romans

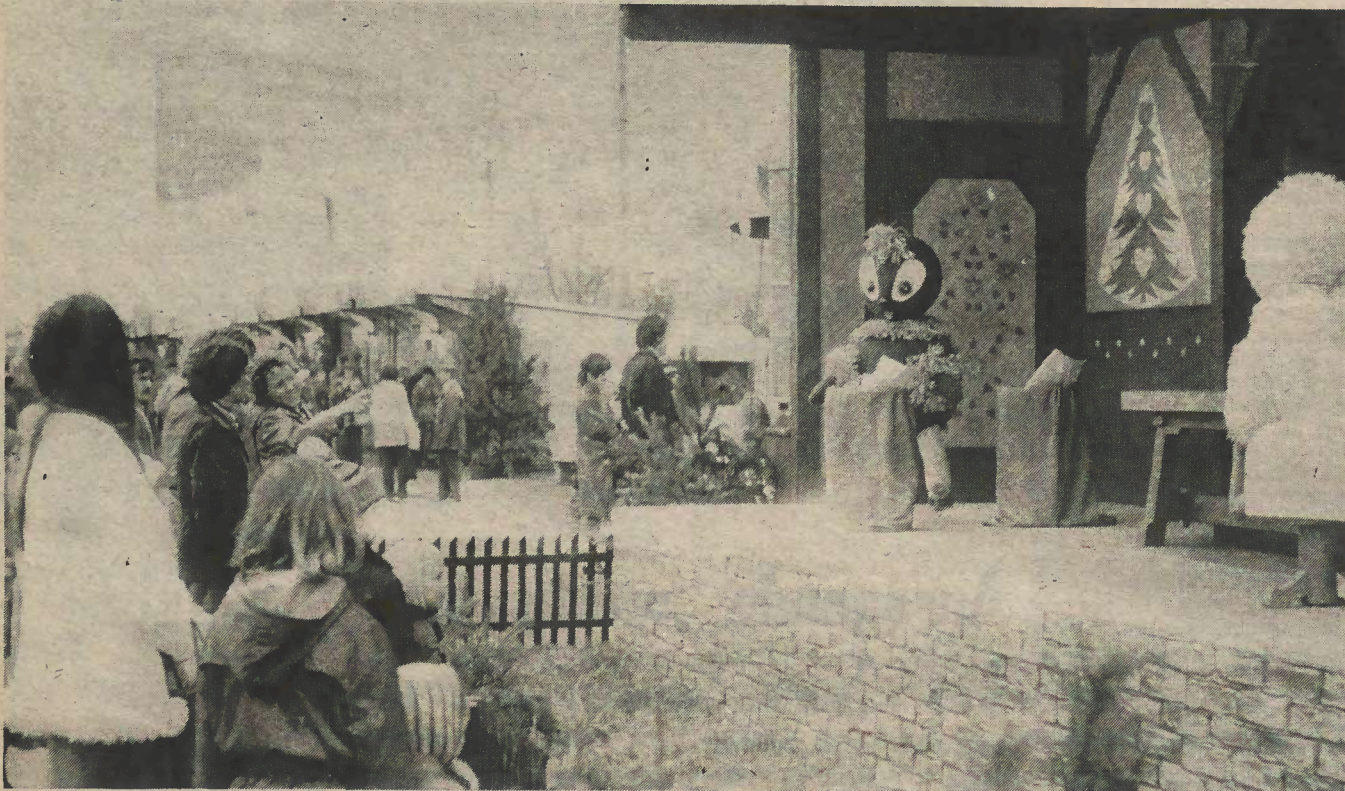
beginnt mit dem Verrat an der Revolution 1918 in Deutschland und endet mit dem Zusammenbruch des Faschismus.

Am Anfang steht der Mord an dem Arbeiter Erwin, einem jungen revolutionären Kämpfer, durch drei Offiziere der schwarzen Reichswehr. Doch die Toten bleiben jung. Den zum Klassenkämpfer erzogenen Sohn Erwins trifft zwar das gleiche Schicksal, das sein Vater erlitt, er gibt das Vermächtnis seinem Sohn weiter, der in eine neue Welt hineinwächst. Anna Seghers gibt in einer Reihe individueller Charaktere und Schicksale von Menschen verschiedener Schichten ein überaus klares Bild von der gesellschaftlichen Wirklichkeit dieser Jahre.

Alle Bücher, die wir in dieser Serie vorstellen, sind in unserer Gewerkschaftsbibliothek vorhanden.



# Berlin in diesen Tagen



Weit über eine Million Berliner und Gäste der Hauptstadt besuchten seit der Eröffnung am 17. November den Weihnachtsmarkt am Alexanderplatz. Zu den Attraktionen gehört auch der Auftritt von Pittiplatsch, der groß und klein begeistert.  
Foto: ADN/ZB/Schwacha

## Betriebe unterstützen „Mach mit!“-Zentren

Die guten Erfahrungen auf dem Gebiet der territorialen Rationalisierung weiter zu verallgemeinern, um damit alle Voraussetzungen für eine allseitige Erfüllung der Planaufgaben im 30. Jahr unserer Republik zu schaffen, war das Hauptanliegen der 25. Tagung der Stadtbezirksversammlung Köpenick.

Wichtig bei der künftigen Herstellung von Rationalisierungsmitteln ist, solche in Auftrag zu geben, die einen hohen Nutzeffekt aufweisen. Gute Beispiele dafür gibt es bereits. So übernahm das Wohnungsbaukombinat, Werk Grünauer Straße, Patenschaften für die „Mach

mit!“-Zentren Grünauer Straße und Schappachstraße.

Auch die Bereitstellung von Frischbeton sowie die Unterstützung bei Werterhaltungsarbeiten durch das Wohnungsbaukombinat ist vertraglich geregelt worden. Der VEB Funkwerk hilft dem VEB KWV auf dem Gebiet der Temperaturregelung für Fernheizungen. Außerdem versorgt er 120 Kollegen des Produktionsbereiches mit warmem Mittagessen.

Mit großem Beifall hießen die Abgeordneten die zur Zeit in Köpenick weilenden Mitglieder der Freundschaftsdelegation aus dem 13. Pariser Bezirk willkommen.

Ein Brigademitglied besucht einen Kollegen im Krankenhaus. Nach seiner Rückkehr fragt ihn der Brigadier: „Na, wie lange wird es noch dauern, bis unser Sorgenkind wieder gesund ist?“ — „Ich schätze sehr lange.“ — „Hast du mit dem Arzt gesprochen?“ — „Das nicht, aber ich habe die Stationschwester gesehen!“

Erstmals fuhr er mit ihr in seinem neuen Wagen.

Tempo über 100. Er fuhr mit einer Hand, die andere lag auf dem Knie der Holden. Leicht nervös bat sie: „Kannst du nicht beide Hände nehmen, Liebling?“ — „Sehr gern!“ nickte er, „aber nicht bei diesem Tempo!“

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im VEB Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Kollege Waldhausen, Kammer der Technik, Genosse Steinger, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, Genosse Imme, Werkteil Röhren, und Genossin Karer, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bautell V, Zimmer 3121, Telefon: 63 527 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 140 (ND)

## Köpenick begrüßte Delegation aus Paris

Mit den Aufgaben sozialistischer Kommunalpolitik machte sich im Stadtbezirk Berlin-Köpenick eine Freundschaftsdelegation aus dem 13. Bezirk von Paris vertraut. Die Gäste aus der französischen Hauptstadt besuchten kommunale Einrichtungen und führten Gespräche mit Abgeordneten. Das besondere Interesse der Delegation galt der Verwirklichung des sozialpolitischen Programms.

Bereits seit 19 Jahren verbinden den Stadtbezirk Köpenick und den 13. Bezirk von Paris freundschaftliche Beziehungen.

## Stadtarchiv bietet neue Dokumente

Ein Spezialinventar über die Tätigkeit Karl Liebknechts als Kommunalpolitiker in Berlin ist eines der neuesten Dokumente im Stadtarchiv der Hauptstadt. Das rund 40 Seiten umfassende Verzeichnis fertigten Studenten während ihres Archivpraktikums an.

Anlaß für die Ausarbeitung war der bevorstehende 60. Jahrestag der Ermordung von Karl Liebknecht. Sie werteten dabei mehr als 108 Akten sowie zahlreiche Berichte und Protokolle aus den Jahren 1902 und 1913 aus und schufen so ein wichtiges Nachschlagewerk.

## Boten der Freundschaft

Mittwoch, 13. Dezember, im Zentralen Haus der DSF, Marmorsaal — 18.30 Uhr „Lieder sind Boten der Freundschaft“

Eine musikalische Reise durch die Sowjetunion mit dem Chor des Zentralen Hauses der DSF

Leitung: Edith und Ludwig Mathies. Kostenbeitrag: 2,55 M

## Speiseplan vom 11. bis 15. Dezember

Montag, 11. 12.	Dienstag, 12. 12.	Mittwoch, 13. 12.	Donnerstag, 14. 12.	Freitag, 15. 12.
Linseneintopf mit Fleisch, 0,60 M	Brühnudeln m. Gefl., 1,00 M Grönlandschnitte, Rohkost, Kartoffelbrei, 0,80 M	Grüne-Bohnen-Eintopf m. Fl. 0,60 M	Möhreneintopf m. Geflügelfleisch, 0,60 M	Kohlrüben- und Eintopf mit Ente, 1,00 M
Schweinepfeffer, Sauerkraut, Salzkartoffeln, 1,00 M	Bratwurst, Bayr. Kraut; Salzkartoffeln, 1,00 M	Jägerschnitzel, Gurke, Makk., 0,70 M	Szeg. Gulasch, Kart., Apfel, 1,10 M	Rührei mit Spinat, Salz., 0,80 M
Knacker, Sauerkraut, Erbsenpüree, 1,00 M	Sauerbraten, Rotkohl, Klöße, 1,30 M	Spiegelei, Gewürzg., Röster, 0,80 M	Geflügelfrikassee, gr. Bohnen, Risotto, 1,20 M	Schweinebraten, Rotk., Salzkartoffeln, 1,20 M
Schwalbennest, Möhren, Salzkartoffeln, 1,20 M	Kartoffelpuffer, Apfelmus, 0,50 M	Kohlroulade, Salz., Apfel, 1,00 M	Prager Schinken, 1,20 M	Schnitzel, Möhrens., Röster, 1,40 M
Milchreis m. Z. u. Z., 0,50 M	Nachtschicht	Käblerbraten, Sauerk., Salzkartoffeln, 1,20 M	Schlachteplatte, Salz., 1,00 M	Entenbraten, Rotkohl, Salz., 2,00 M
Nachtschicht	Nachtschicht	Nachtschicht	Nachtschicht	Nachtschicht
Schweinepfeffer, Sauerkraut, Kartoffeln	Bratwurst, Bayr. Kraut	Spiegelei, Gurke, Röster	Szeg. Gulasch, Kart.	Schnitzel, Möhrens., Röster
Schwalbennest; Salzkartoffeln	Sauerbraten, Rotkohl, Klöße	Kohlroulade, Kart., Apfel	Geflügelfrikassee, gr. Bohnen, Risotto	Entenbraten, Rotkohl, Kart.

Änderungen vorbehalten!